

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 46 (1959)
Heft: 8: Filmerziehung

Rubrik: Aus Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am 23. August erreicht Merkur eine größte westliche Elongation bei einem Winkelabstand von zirka 18 Grad von der Sonne und kann während einigen Tagen vor- und nachher als Morgenstern beobachtet werden. Venus, bei der die Verhältnisse ähnlich sind wie bei Merkur, aber wegen des größeren Sonnenabstandes und der damit verbundenen längeren Umlaufszeit (rund 225 Tage) einer weniger raschen Änderung unterliegen, hat sich nun der Sonne so stark genähert, daß sie von dieser überstrahlt wird und nur noch mit optischen Hilfsmitteln beobachtet werden kann. Jupiter und Saturn stehen abends bei Dämmerungseinbruch schon hoch im

Süden und bleiben noch einige Zeit sichtbar.

Fixsternhimmel. Das große Sterndreieck Wega–Deneb–Atair ist um 9 Uhr abends hoch im Zenit zu erblicken. Über den Südhimmel verteilt finden wir die Sternbilder Pegasus, der sich eben über den Horizont erhebt, Andromeda, Adler, Schütze tief über dem südlichen Rand des Blickfeldes, Skorpion, der sich, wie weiter westlich Bootes, zum Untergang anschickt. In der Umgebung des Himmelspols sind es die vertrauten Bilder des Kleinen und Großen Bären, Cassiopeia, Cepheus, die uns die Orientierung am Himmelsgewölbe erleichtern.

Paul Vogel, Hitzkirch

in Mariaberg werden auf 2 100 000 Franken berechnet, für Mobiliar, Spiel- und Turnplatz auf 500 000 Franken, Verbesserungen im Altbau (das Internat soll wieder auf die erste bis dritte Klasse ausgedehnt werden) 350 000 Franken, total auf rund 3 Millionen.

Die politische Gemeinde Sargans stellt den Baugrund für das Gebäude unentgeltlich zur Verfügung, die Kosten des Baues werden auf rund 2 Millionen geschätzt.

SOLOTHURN. Neuregelung des Schulbeginns und der Schulferien?

Ein Ausschuß zur Bildung eines kantonalen Initiativkomitees für die Einführung einer neuen Ferienregelung im Kanton Solothurn hat eine größere Anzahl Persönlichkeiten aus den verschiedenen Wirtschaftsgebieten, der Schule und Behörden zu einer Konferenz nach Solothurn eingeladen. Nicht alle Organisationen ließen sich vertreten. So fehlte vor allem die Landwirtschaft, deren Stimme man gerne auch mitangehört hätte. Vizedirektor Dr. M. Spillmann, Gerlafingen, führte den Vorsitz und begründete die Wünschbarkeit einer neuen Ferienregelung. Dabei führte er allerdings an, daß die Meinungen in dieser aktuellen Frage auseinandergehen. Es kann sich nicht darum handeln, mehr Schulferien anzustreben, sondern die bisherige Ferienordnung zu überprüfen und wenn möglich eine neue Ordnung im Sinne der Verlängerung der Sommerferien herbeizuführen.

Man hofft auch, den *Beginn des Schuljahres* vom Frühling auf den *Herbst* zu verlegen. Bei uns beginnen die meisten Schulen im Frühling, in andern Staaten jedoch im Herbst. Wie Direktor Althaus von der Schweizer Reisekasse in Bern darlegte, hat eine Umfrage in 96 Ländern (davon antworteten 72 Regierungen) ergeben, daß weitaus die meisten Länder den Herbstschulbeginn kennen. Ausnahmen bilden u. a. die Bundesrepublik Deutschland, Liechtenstein und 20 Kantone der Schweiz. Genf, Wallis, Tessin und Graubünden haben den Herbstschulbeginn. Im Kanton Freiburg ist es Sache der Gemeinden, den Schulbeginn festzusetzen. Der Herbstschulbeginn biete, so wurde ausgeführt, verschiedene Vorteile.

Mit dieser Änderung wünscht man nun auch eine massive *Verlängerung der Sommerferien* von in der Regel fünf auf acht Wochen. Damit ließe sich, so wird in den

Aus Kantonen und Sektionen

ST. GALLEN. (:Korr.) *Erweiterung des sanktgallischen Lehrerseminars und Neubau einer Zweigschule in Sargans.*

Unser Regierungsrat ersetzt seine Botschaft vom 24. März l.J. durch eine neue, die eingehend über die Notwendigkeit der Seminarerweiterung berichtet.

Die Raumnot im sanktgallischen Lehrerseminar steht in engem Zusammenhang mit dem seit Jahren bestehenden Lehrermangel. Anfangs der vierziger Jahre mehrte sich die Zahl der Geburten, so daß die Zahl der Primarschüler von 30 382 1946/47 auf rund 40 000 im Schuljahr 1955/56 stieg, auf welcher Höhe sie stationär geblieben ist. Die Zahl der Primarlehrstellen stieg in diesen Jahren von 796 auf 1095 im laufenden Jahr. Auch die Abwanderung von Lehrern in andere Kantone und Berufe mehrte sich. Im Frühjahr 1959 verlor der Kanton durch Abwanderung 22 und durch Berufswechsel 19 Primarlehrkräfte. Auf Grund sorgfältiger Schätzung darf man auch nach Behebung des Lehrermangels mit jährlich 80 bis 90 auszubildenden Seminaristen rechnen. Also mit einer Totalzahl von 320 bis 360 Seminaristen. Bei 20 bis 25 Schülern die Klasse dürfte die erste und zweite Klasse

mit je 3, die dritte und vierte Klasse mit je 4 Parallelen geführt werden.

Indessen ist in den letzten Monaten in Parlament und Presse immer nachdrücklicher der Wunsch geäußert worden, daß auch das Oberland eine höhere Schule bekomme für das Einzugsgebiet Werdenberg und Sargans. Sie könnte sowohl dem Lehrerseminar wie der Kantonsschule dienen. Sie würde je eine Parallele der ersten bis dritten Klasse des Seminars übernehmen, und es müßte der Neubau in Mariaberg weniger umfangreich und darum billiger werden. Die Schüler könnten jeden Abend nach Hause fahren. Die Zweigschule in Sargans könnte aber auch der Kantonsschule dienen. Schüler der zweiten Sekundarklasse fänden hier Anschluß an die dritte bis fünfte Gymnasialklasse, die erste bis dritte Oberklasse und erste bis dritte Handelsklasse. So wäre es möglich, daß die Schüler ohne Prüfung in die sechste Gymnasialklasse, in die vierte Klasse der technischen Abteilung oder in die vierte Klasse der höheren Handelsschule unserer Kantonsschule überreten könnten, um sich dort weiterzubilden bis zur Maturität.

Die Kosten für die Erweiterungsbauten

Kreisen der Schweizer Reisekasse behauptet, eine vorteilhaftere Belegung der Hotels und Ferienwohnungen erzielen. Da sich die Staffelung der Sommerferien in den größeren Städten nicht bewährt hat, weil doch wieder alle die Hauptsaison wünschten, müsse nach einer andern Lösung gesucht werden. Diese läge in der Verlängerung der Sommerferien. Doch wird dagegen namentlich auf Seiten der Schule – wohl auch mit Recht – geltend gemacht, daß in den acht Wochen Sommerferien wiederum viel verloren gehe. Mit den Ärzten äußern auch die Lehrer ihre Bedenken, weil ein zu langer Unterbruch der Schule empfindliche nachteilige Folgen zeitige.

Direktor Althaus glaubt, daß man die Nachteile überwinden könne, da man den Mut zu einer neuen Regelung haben müsse. In der Diskussion wurde u. a. auch darauf aufmerksam gemacht, daß die *Eltern* an allzu langen Sommerferien nicht stark interessiert sind, wenigstens nicht in städtischen und stark industrialisierten Gegenden. Die Landwirtschaft wünscht ohnehin eine Berücksichtigung ihrer besondern Verhältnisse.

Schließlich einigte man sich auf eine Eingabe an das Erziehungsdepartement, in der die sachliche Prüfung der ganzen Angelegenheit gefordert wird. Die Regierung möge eine Expertenkommission einsetzen und das aktuelle Problem allseitig abklären lassen.

Sch.

Wir beginnen 10.15 Uhr mit der Generalversammlung und einer Orientierung über „Aktuelle Schulfragen im Kanton Aargau“.

Anschließend erfolgt eine Führung durch das Kloster Wettingen.

12.30 Mittagessen.

14.30 Generalversammlung des aargauischen katholischen Erziehungsvereins.

15.00 Referat von Herrn Prof. Dr. Josef Mäder, Luzern, über „Probleme des technischen Nachwuchses“.

Diese Voranzeige möchte unsere Mitglieder schon heute aufmerksam machen auf das Datum vom 7. September 1959. Ein ausführliches Programm folgt in der zweiten Hälfte August.

Der Präsident

3. Arbeitstagung der IMK, Interkantonale Mittelstufen-Konferenz

„Geographieunterricht auf der Mittelstufe“, am 12. September 1959 in Zug

Thema: „Die Altstadt Zug – als anschaubare Einheit“

Die Tagung stellte eine praktische Demonstration dar für die von der Arbeitsgruppe Dr. Roth in Band II der „Unterrichtsgestaltung in der Volksschule“ (Verlag Sauerländer, Aarau) aufgestellten Grundsätze.

Tagesplan

9.00 Sammlung der Teilnehmer im Rathaus in der Altstadt, Einführung in die praktische Arbeit. 9.30 Arbeit im Freien in verschiedenen Gruppen. 11.00 Verarbeiten von Gruppenberichten. 12.15 Mittagessen, a) bei guter Witterung auf dem Schiff (Lunch); Rundfahrt auf dem See; b) bei schlechter Witterung in Hotels. 14.00 Sprachschulung auf Grund des aufnehmenden Tuns vom Vormittag. Begrüßung durch die Behörde. 15.00 Hauptreferat von Prof. Dr. Heinrich Roth, Rorschach, über „Grundsätzliches zum Geographieunterricht auf der Mittelstufe“. 16.30 Besuch einer Ausstellung, enthaltend a) Schülerarbeiten (Werkblätter) zu Orientierungsübungen. Geographische Details an- und nichtanschaubarer Einheiten. b) Geographische Arbeitsmittel. c) Möglichkeiten zur menschlichen Kontaktnahme mit Nachbarvölkern – Schülerbriefe, Briefwechsel mit dem Ausland.

Mitarbeiter: Chef der Studiengruppe Geographie der IMK, Hans Stricker, St. Gallen, und Louis Kessely, Heerbrugg, von der Arbeitsgemeinschaft Dr. Roth, Studiengruppe B6 und Mitglieder des Zuger kantonalen Lehrervereins, Präsident Cäjan Merz.

Zu dieser Arbeitstagung sind auch Kolleginnen und Kollegen freundlich eingeladen, die noch nicht Mitglied bei der IMK sind.

Voranmeldung ist unbedingt erforderlich, weil die Platzzahl beschränkt ist. Anmeldungen baldmöglichst an das Sekretariat der IMK, Untergasse 30, Zug.

Für den Vorstand der IMK

Der Präsident:

Ed. Bachmann

Mitteilungen

Katholischer Erziehungsverein der Schweiz

Der KEVS hält seine ordentliche Jahresversammlung Montag, den 7. September 1959, in Baden-Wettingen AG (Hotel Zwyssighof).

XXIV. Kantonale Erziehungs-tagung Luzern

Die diesjährige, d. h. die 24. Kantonale Erziehungstagung findet am 14./15. Oktober 1959 im Hotel „Union“ in Luzern statt. Ihr Thema, das in acht Vorträgen behandelt wird, heißt: „Sollen wir die Jugend verstehen, oder soll die Jugend uns verstehen?“

Lehrerinnen-Exerzitien

SEKTION GALLUS: Unsere Lehrerinnen-Exerzitien finden vom 4. Oktober abends bis 8. Oktober morgens im Exerzitienhaus Quarten SG statt.

H. H. Rektor Josef Gemperle SAC, Goßau, wird über die marianschen Dogmen sprechen: „Licht auf Maria und Licht auf den christlichen Menschen.“

Lehrerinnen aus dem Kanton St. Gallen erhalten die üblichen Vergünstigungen vom Katholischen Administrationsrat.

Anmeldungen sind bis spätestens 7. September zu richten an Burgi Büchel, Neptunstraße 5, St. Gallen.